

Kampfbedingungen der Werktätigen verbessern, sie können jedoch auch von der herrschenden Klasse benutzt werden, um das kapitalistische System partiell zu stabilisieren, die Werktätigen zu beschwichtigen und an das System zu binden. Die kommunistischen Parteien lassen sich davon leiten, daß es vom Kampf der Arbeiterklasse und vom konkreten Kräfteverhältnis in jedem Land abhängt, welche der beiden Seiten in den Reformen stärker zum Tragen kommt und sich durchsetzen wird. Letztlich entscheidet über den Charakter von Reformen, welche sozialen und politischen Kräfte mit welchen Zielen Träger dieses Kampfes sind und wer die Führung innehat, wie Reformen verwirklicht werden und wer die Kontrolle über sie erlangt und welche politischen Nachwirkungen sie zeitigen. Der Charakter von Reformforderungen wird entscheidend auch bestimmt durch die Nähe zu den ökonomischen und politischen Grundlagen der Macht, dadurch, ob sie tatsächlich in die Profit- und Machtsphäre des Monopolkapitals eingreifen und ob sie der Arbeiterklasse und ihren Verbündeten demokratische Rechte und Positionen verschaffen.

Im Kampf um **tiefgreifende** demokratische Reformen (z. B. Arbeiterkontrolle, Nationalisierung, Agrarreform) sah Lenin „Schritte zum Sozialismus“ und eine Voraussetzung für den Übergang zum Sozialismus.¹⁷ Die Kommunisten übertragen diese Leninsche Idee auf die heutigen Bedingungen und entwickeln sie weiter. Sie berücksichtigen dabei die praktische Erfahrung der revolutionären Arbeiterbewegung, daß der Kampf für demokratische Reformen in der realen Klassenauseinandersetzung einen qualitativen Aufschwung erlangen und einen Veränderungsprozeß durchlaufen kann. Getragen von einer breiten Massenbewegung und geführt von der revolutionären Vorhut kann dieser Kampf unter den heutigen Bedingungen die Grenzen demokratischer Reformen im Kapitalismus schrittweise ausweiten, einen unmittelbar antimonopolistischen Inhalt erhalten, die monopolkapitalistischen Eigentums- und Machtverhältnisse angreifen und partiell einschränken und so an den revolutionären Prozeß der grundlegenden Umgestaltung der Gesellschaft direkt heranführen und diesen einleiten. Die nach Lenin flexiblen, stets konkret zu bestimmenden Zusammenhänge von Reform und Revolution¹⁸ können insofern noch enger, die Übergänge noch fließender werden.

Die Verwirklichung der sozialistischen Revolution ist und wird jedoch stets mehr sein als eine Summe von Reformen. Demokratische Reformen können an die Macht, an die sozialistische Revolution, heranführen, aber niemals die revolutionäre Umgestaltung der kapitalistischen Gesellschaft ersetzen. Im Verhältnis von demokratischer Reform und sozialistischer Revolution kommt letzterer das Primat zu. Nur sie kann die Macht- und Eigentumsfrage im Interesse der Arbeiterklasse grundlegend und endgültig lösen. >

Unter den heutigen Bedingungen gehen kommunistische Parteien der kapitalistischen Länder davon aus, daß die Arbeiterbewegung im Ergebnis von Wahlen im **Parlament** die Mehrheit erringen und es in ein **Instrument des antimonopolistischen Kampfes** verwandeln bzw. für diesen Kampf ausnutzen kann. Dabei schafft eine parlamentarische

17 Siehe W.I. Lenin: Die drohende Katastrophe und wie man sie bekämpfen soll, S.368f.

18 Siehe W.I.Lenin: Zum Jubiläum. In: Werke, Bd. 17, S. 100.